

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

2.5.1837 (No. 121)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 121.

Dienstag, den 2. Mai

1837.

Baden

Landtagsverhandlungen.

Karlsruhe, 1. Mai. 13te öffentliche Sitzung der ersten Kammer.

Von dem zweiten Vizepräsidenten, Großhofmeister v. Berckheim, werden folgende Mittheilungen der zweiten Kammer bekannt gemacht:

- 1) Die Annahme des Gesetzentwurfs über den Rekurs in gerichtlichen Strafsachen.
- 2) Desgleichen über die Verbindlichkeit zur Haltung des Faselviehs für Rindvieh und Schweine.

Die Kammer beschließt deren nähere Erwägung in einer Vorberathung.

Das Sekretariat eröffnet sofort, daß in der letzten Vorberathung der von der zweiten Kammer modifizierte Gesetzentwurf: den §. 49 lit. c der Eheordnung betr., an die schon früher dafür niedergesezte Kommission, und das Gesetz über die Errichtung der Faustpfandverträge an die für den Gesetzentwurf über die Faustpfänder der Amortisationskasse gewählte Kommission gewiesen worden sey.

Die Tagesordnung führt auf die Diskussion über die Motion des Frhrn. v. Andlaw auf Gleichstellung beider Kammern in ihren politischen Rechten.

Frhr. v. Andlaw, als eingeschriebener Redner, beginnt einen ausführlichen Vortrag, worin er den badischen Staatshaushalt seit 1819 einer kritischen Beleuchtung unterwirft, und häufige, die verschiedenen Zweige der Staatsverwaltung betreffende Bemerkungen beifügt. Nachdem der Redner über eine Stunde gesprochen hat, wird er von dem Staatsminister v. Blittersdorff unterbrochen, welcher den Präsidenten bittet, in Gemäßheit der Geschäftsordnung, den Redner aufzufordern, daß er sich zu dem eigentlichen Gegenstande der Tagesordnung wende. Dies veranlaßt eine Zwischendiskussion; einige Mitglieder wünschen, daß der Redner sich selbst entschließen möge, das Fremdartige zu übergehen, dieser erklärt jedoch, sich dem Willen der Kammer unterwerfen zu wollen, und dieselbe beschließt endlich, daß die Rede fortgesetzt werden solle. Dies geschieht; der Vortrag erstreckt sich auf die übrigen Theile des Finanzwesens und schließt die Motivirung zweier anderer Motionen in sich, welche zugleich schriftlich angezeigt werden, nämlich über Revision der Gemeindeordnung und eventuell über Einweisung der katholischen Kirche in ihre verfassungsmäßigen Rechte.

Nach dem Schlusse werden zwar die Motionsanzeigen als solche von der Kammer angenommen, über die Rede

des Frhrn. v. Andlaw aber, als nicht zur Diskussion gehörig, zur Tagesordnung übergegangen, worauf von dem Legationsrath v. Rüdert der Vorschlag gemacht wurde, die Diskussion über die obengenannte Motion abzubrechen, da die Zeit schon sehr vorgerückt, und der Berichterstatter heute durch seine Präsidialfunktion verhindert sey, an der Berathung Theil zu nehmen. Dies wird nach einiger Besprechung per majora beschlossen.

Tagesordnung der zweiten Kammer (19te öffentliche Sitzung) auf Dienstag, den 2. Mai, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben und Motionen. 2) Bericht des Abg. Reiblein über den Gesetzentwurf: die Erhebung der Orte Reischweiler und Oberkuzenbach zu einer selbstständigen Gemeinde betr. 3) Bericht des Abg. Welcker über den Antrag: Diäten der in Karlsruhe wohnenden Abgeordneten betr. 4) Diskussion des Berichts des Abg. Sander über den Gesetzentwurf: das Verfahren in Steuerstrafsachen betr. 5) Diskussion des Berichts des Abg. Hoffmann über den Gesetzentwurf: die Ruhegehälter für Unteroffiziere und Soldaten betr.

** Baden, 29. April. Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael ist heute, aus Italien zurückkehrend, hier eingetroffen.

Heidelberg, 26. April. Zu unserem diesjährigen Musikfeste auf der Schloßruine, welches unter der Leitung des Musikdirektors L. Hetsch am 17. Mai stattfinden wird, sind bereits viele Meldungen von auswärtigen Vereinen geschehen. Dasselbe wird auch in diesem Jahre von den Orchestern zu Mannheim, Karlsruhe und Darmstadt unterstützt werden. Die zur Produktion bestimmten „Jahreszeiten“ von Haydn können, bei günstigem Himmel, in der schönsten Zeit des Jahres, an dem geeignetsten Orte aufgeführt, einen großartig-heitern Eindruck hervorzubringen unmöglich verfehlen. Die Subskription zu dem Feste unter den hiesigen Einwohnern zeigt von der regsten Theilnahme und läßt ein äußerst zahlreiches Auditorium erwarten. (Fr. D. P. U. Btg.)

B a i e r n.

München, 28. April. Das kön. Regierungsblatt Nr. 18 vom 27 d. enthält folgende allerhöchste Verordnung, Münzverhältnisse betr.:

„Aus Veranlassung der — in einigen Nachbarstaaten — hinsichtlich der Münzverhältnisse getroffenen Anordnungen und Maßregeln finden Wir Uns bewogen, zu

verfügen, was folgt: 1) Der Kurswerth der Viertelkronenthaler ist von 40¹/₂ fr. auf 39 fr. sowohl für den Privatverkehr, als bei den sämmtlichen Staatskassen des Königreichs herabgesetzt. 2) Diese Anordnung tritt mit dem Tage dieser Bekanntmachung in Wirksamkeit.“

Würzburg, 28. April. Es wurden im Monat März dahier 94 Menschen geboren und starben in diesem Monat 130, wobei die Nachwehen der Grippe so manches Opfer veranlaßt haben mögen. — Bis jetzt wurden bei unserer Universität 397 Studierende immatriculirt; es sind aber immer noch einige zurück, so daß auch in diesem Semester die Zahl von 400 doch noch überschritten werden dürfte. (F. M.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 29. April. Die Jahrbücher geben heute unter der Rubrik: Frankfurt und die Eisenbahnen, folgende Notiz: Dem Vernehmen nach hätte der hohe Senat am 9. März 1837 dem Frankfurter Eisenbahnkomité folgende Konzession gegeben: 1) Es wird den Bittstellern, in so weit die hiesige Stadt dabei theilhaftig ist, vorläufig die Konzession ertheilt, in Verbindung mit dem Eisenbahnkomité zu Wiesbaden auf dem rechten Mainufer eine Eisenbahn von hier (über Höchst und Hochheim) nach Wiesbaden, Bieberich, resp. Kassel, anzulegen. 2) Alle bei dieser Konzession den Unternehmern aufzuerlegenden Bedingungen und Vorbehalte bleiben ausdrücklich reservirt, und sollen den Bittstellern mitgetheilt werden, wenn dieselben zuvor die erforderlichen, möglichst vollständigen, Vorlagen gemacht haben werden. 3) Würden die Unternehmer auf irgend eine Weise verhindert werden, den Bau der Bahn vor dem 1. April 1838 zu beginnen, oder innerhalb 2¹/₂ Jahren, von dem Beginn an gerechnet, zu vollenden, so zersfällt dieser Beschluß von selbst.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 26. April. Es ist hier die betrübende Nachricht von dem Ableben des als deutscher Staatsmann rühmlichst ausgezeichneten großherz. mecklenburgschwerin'schen Staatsministers, Freiherrn v. Plessen, eingegangen.

Kurhessen.

Hanau, 25. April. Se. kön. Hoh. der Kurfürst, der in diesem Augenblick nach Stuttgart verreist ist, wird im Monat Mai hier erwartet, und beim Eintritt der Bad Saison, wie im vorigen Jahre, in Begleitung der Gräfin Reichenbach die Bäder von Kissingen besuchen. Von einer intendirten Rückkehr desselben nach Kassel ist, wie man aus zuverlässiger Quelle versichern kann, durchaus nicht die Rede, und alle darüber in Kassel umgelaufenen Gerüchte haben auf keinem Grund beruht. (F. M.)

Hannover.

Hannover, 27. April. Nach den hier eingegangenen, jedoch noch unvollständigen Nachrichten sind bei

dem neulichen Schneewetter zehn Menschen in verschiedenen Theilen des Königreichs verunglückt und todt gefunden worden; auch im Großherzogthum Mecklenburg sind mehrere Menschen erfroren. (H. Z.)

Sachsen-Koburg-Gotha.

Gotha, 24. April. Nach einer Bekanntmachung der herzoglichen Landesregierung vom 22. d. M. werden die Einwohner des Herzogthums auf die Verordnung vom 5. Febr. 1804 aufmerksam gemacht, wonach der Werth der halben Kronenthaler nur in 17 Gr. 6 Pf., für den Viertelkronenthaler in 8 Gr. 9 Pf. Konv. besteht. Auch sollen die durchlöchernten und resp. abgeführten halben und Viertelkronenthaler in den öffentlichen Kassen nicht angenommen werden.

Württemberg.

Heilbronn, 29. April. Heute Vormittag 10¹/₂ Uhr reiste Se. Maj. der König, von Bieberich kommend, durch unsere Stadt. Eine Deputation des Stadtraths und Handelsstandes drückte den ehrfurchtvollsten Dank aus für die humane Maaßregel, welche bei Verrufung der viertel und halben Kronenthaler durch deren Uebernahme auf die kön. Staatskasse getroffen ward. Wie wohlthätig diese Maaßregel ist, beweist der außerordentlich starke Andrang, der bei dem kön. Kameralamt stattfand. (S. M.)

Oesterreich.

Wien, 24. April. So eben eingehenden Nachrichten aus Hermannstadt vom 18. d. M. zufolge hat am 17. die feierliche Eröffnung des Landtages und die Huldigung der Stände von Siebenbürgen unter großem Gepränge statt gefunden. Se. k. Hoh. der Erzherzog Ferdinand war am 13. dort eingetroffen und ist mit unbeschreiblichem Jubel empfangen worden. Am 17. Vormittags, begab sich der Prinz mit großem Zuge in die Hauptkirche und von dort in den Ständepalast, wo er in einer Thronrede den Ständen den Willen Sr. Maj. verkündigte und die Verhandlungen eröffnete. Es wurde zuerst zu Besetzung der erledigten Landesstellen, wobei die Stände das Recht der Präsentation haben, geschritten. Alles verspricht den günstigsten Fortgang der Verhandlungen. Se. k. Hoh. der Erzherzog Ferdinand gab am Tage der Huldigung ein großes Gastmahl, wobei die Gesundheit des J. M. und des Kaiserhauses mit Begeisterung ausgebracht wurden. (S. M.)

Preußen.

Berlin, 28. April. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Maj. des Königs der Franzosen am hiesigen Hofe, Bresson, ist von Ludwigslust wieder hier selbst eingetroffen. (Pr. St. Ztg.)

Belgien.

Brüssel, 25. April. Man erinnert sich, daß die französ. Polizei hier einem Manne auf der Spur war, bei dem man in Frankreich eine Höllemaschine gesehen haben wollte. Es hat sich jetzt ergeben, daß die Maschine dazu diente, schlechtes Wasser zu reinigen. Trotz dem

hat er Befehl erhalten, Belgien zu verlassen. Er heißt Alleaume.

Großbritannien.

Auf Malta wurde die Gemahlin des Prinzen von Capua, Penelope Karoline von Bourbon (die schöne Miß Smyth), am 25. März von einem Knaben entbunden. Der Prinz und seine Gemahlin leben seit ihrer Ankunft auf der Insel in der strengsten Zurückgezogenheit.

(Ztg. v. Malta.)

Frankreich.

Paris, 27. April. Die Deputirtenkammer hat in ihrer Sitzung vom heutigen den Gesetzentwurf in Bezug auf die Wittgen der Königin der Belgier mit einer Majorität von 239 weißen Kugeln gegen 140 schwarze angenommen. In ihrer Sitzung vom 28. hat die Kammer, nachdem sie Mitteilung von drei nicht sehr wichtigen Gesetzentwürfen empfangen hatte, die Diskussion des Rechnungsgesetzes vom Jahre 1834 begonnen. Der 1ste Artikel dieses Entwurfs wurde mit Aufstehen und Sitzbleiben angenommen.

Am 27. d., Morgens, hatte sich eine große Zahl Individuen aus der arbeitenden Klasse, welche, da sie die Journale nicht lesen, auch die Strafverwandlung Meunier's nicht erfahren hatten, auf den Platz St. Jacques begeben, in der Hoffnung, daselbst ein blutiges Schauspiel mit anzusehen. Wie man leicht begreift, so zerstreute sich diese Versammlung sehr bald wieder von selbst.

Meunier hatte gleich nach der Verkündigung des Urtheils den König in einem Schreiben, worin er die aufrichtigste Reue darlegte, um Gnade gebeten. Aber schon ehe dieses Gesuch eintraf, berieth der Ministerrath über diese wichtige Frage, und da der König, in Erwägung der von dem Gefangenen während seines Prozesses mehrfach geäußerten guten Gesinnungen, für eine Strafumwandlung sich ausgesprochen hatte, war die Begnadigungsordonnanz eben unterzeichnet, als Meunier's Bittschrift einkam. Zu derselben Zeit erschien in dem Schloßhofe eine alte Frau, mit Mühe gehend, offenbar unier einer heftigen Bewegung leidend. Sie bat dringend, der Königin eine Bittschrift vorlegen zu dürfen. Es war eine sehr unglückliche Mutter, Meunier's Mutter. Wenige Minuten nachher lag die Bittende zu den Füßen J. M., ihre Hände mit Thränen benetzend, und unter Stöhnen und Zuckungen um Gnade flehend. Die Königin kannte die Entscheidung des Ministerraths noch nicht, und vermochte, um nicht grundlose Hoffnungen zu wecken, der Armen nichts als Trost zu bieten. Da öffnete sich die Thür; man meldet den König. Der König endigt die Verlesung der Königin, und kündigt selbst der Mutter des Königsmörders an, daß ihr Sohn das Leben behalten werde, weil er sich reuig erwiesen. Der König beruhigt die über so viel Größe und Gnade ganz Verwirrte, hebt die Knieende auf, und heißt sie, fortwährend wohlwollende Worte sprechend, sitzen. Diese rührende Szene dauerte

einige Minuten, worauf J. M. sich zurückzogen, nachdem sie die arme Frau ihren Hofbeamten empfohlen.

Paris, 28. April. Die Minister versammelten sich gestern um 12 Uhr bei dem Konseilpräsidenten, und haben sich über die bei der Diskussion über die geheimen Fonds zu gebenden Erklärungen verständigt; Erklärungen, welche, wie versichert wird, den Anlaß zu den Uneinigkeiten gegeben hatten, welche bereits im Ministerium zum Vorschein gekommen waren. — Ueber die Mission des Hrn. Mariani in Madrid sind verschiedene Konjekturen im Umlauf. Es soll sich um eine finanzielle Negoziation handeln, welche dem französischen Handel ansehnliche Vortheile versprache, und Spanien in den Stand setzen würde, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Wenn diese Kombination scheitert, so ist es gewiß nicht die Schuld des spanischen Gouvernements. — Der Baron Hügel, welcher während der Abwesenheit des Grafen Appony als Chargé d'Affaires des österreichischen Hofes fungiren soll, ist noch nicht angekommen, und so verzögert sich die Abreise des österreichischen Gesandten noch immer. Er wird also auch diesesmal im Namen des diplomatischen Korps das Wort an den König, bei der Feier seines Namenstags, richten. Graf Appony hat bereits den Lord Granville, der ihn hierin ersetzen sollte, davon benachrichtigt. — Man liest in der Presse: Wir haben gestern im Briefkasten des Journals ein kouveriertes Gedicht gefunden, betitelt: Ode an den König. Unten ist der Name des Druckers nicht angegeben; nur die Worte: Druckerei der Republik, dienen als Unterschrift. Diese Bezeichnung macht es überflüssig, die fanatische Exaltation zu schildern, welche in den Versen dieser Ode herrscht, welche Blut athmet. Es scheint, daß diese Ode, in welcher die Louvel, die Fieschi u. s. w. gepriesen werden, unmittelbar nach erfolgtem Spruche des Pairshofes abgefaßt ist.

Sitzung der Deputirtenkammer vom 28. April, eröffnet um halb 3 Uhr. Die Tagesordnung führt auf die Diskussion des Gesetzentwurfs, bezüglich auf die Regulirung des Budgets von 1834. Hr. Augustin nimmt allein das Wort für die allgemeine Diskussion. Er macht Bemerkungen über verschiedene Reklamationen auf Rechnung des Schatzes, welche sich auf 45 Mill. belaufen, und über welche, wie der Redner glaubt, das Ministerium keine genügende Auskunft gegeben habe. Die Kammer geht sodann zu den Artikeln über, welche ohne Opposition, einer nach dem andern, angenommen werden.

Pairshof vom 28. April. Der Präsident eröffnet der Kammer, daß ein Brief des Siegelbewahrers ihn davon benachrichtige, daß die zu Gunsten Meunier's erlassene Ordmanz des Königs in den Registern des Pairshofs verzeichnet werde. Er gibt Befehl den Generalprokurator einzuführen. Hr. Franck-Carré, begleitet von den Hh. Plougoulm und Eugen Persil, tritt ein. Meunier ist abwesend. Der Generalprokurator liest den kön. Begnadigungsbrief vor, und verlangt, daß die geschehene Verlesung zu Protokoll genommen werde. Hierauf liest der Präsident die Verfügung vor, durch welche die Einzeichnung der kön. Ordmanz in die Register des Pairshofs ange-

ordnet wird. Die Sitzung wird aufgehoben; der Generalprokurator und seine Kollegen ziehen sich zurück; der Pairs Hof verwandelt sich in die gesetzgebende Versammlung.

Sitzung der Pairskammer vom 28. April. Der Minister des Innern legt das Gesetz über die Geisteskranken und mehrere Gesetzesentwürfe über Lokalinteressen vor. Der Herzog von Broglie legt den Bericht der Kommission für den Gesetzesvorschlag über Vermehrung der Dotation des Herzogs von Orleans vor. Die Diskussion desselben wird auf morgen festgesetzt. Der Gesetzesvorschlag in Bezug auf einige Modifikationen der Forstgesetzgebung wird ohne Diskussion mit 108 Stimmen gegen 1 angenommen.

† Paris, 29. April. Die Kammer hat das Rechnungsgesetz von 1834 votirt, aber nicht diskutirt. Die vollständige Zerstreung herrschte während der Sitzung, in welcher es sich um ein Gesetz handelte, welches wenigstens eben so wichtig ist, als das Budget. Und doch sprach der Bericht von zahlreichen Unregelmäßigkeiten, von schweren Mißbräuchen, von unvollständig gerechtfertigten Ausgaben, welche ohne spezielle Kredite gemacht worden wären u. s. w. Die Kammer hörte gar nicht hin. Es ist wahr, man hat das Rechnungsgesetz ein wenig spät vorgelegt, es ist schwer, geschehene Dinge gut zu machen, und noch schwerer, die zu erreichen, welche ungesetzliche Ausgaben gemacht haben, da sie nicht mehr im Amte sind, und das Gesetz über die Verantwortlichkeit erst gegeben werden soll; aber die Sorglosigkeit der Kammer ist der wahre Grund der Zögerungen des Gouvernements und wenn sie energisch wäre, so würde man die Gesetze regelmäßiger vollziehen. — Das Ministerium soll in einer seiner letzten Sitzungen beschloffen haben, das Deportationsgesetz zur Diskussion zu bringen und mit seiner ganzen Macht und Beredsamkeit zu unterstützen. Auf der andern Seite ist das linke Zentrum und sind mit ihm alle unabhängigen Meinungen der Kammer entschlossen, keine Anstrengung zu unterlassen, um das Gesetz, welches der Nation so sehr zuwider ist, scheitern zu machen. — Es ist bemerkenswerth, daß die Minister vom 22. Februar, welche sich früher der Verlegung des Dotationsgesetzes widersetzten, in der gestrigen Sitzung für dieses Gesetz gestimmt haben. — Man gibt für gewiß, daß Hr. v. Rothschild seine Verbindungen mit dem spanischen Schatz abbrechen werde, und daß er bereits erklärt habe, daß er die Gehalte der spanischen Gesandtschaft in Paris für den nächsten Monat nicht mehr zahlen wolle.

Deputirtenkammer vom 29. April. Die Bänke der Kammer sind sehr schwach besetzt. Hr. Petou erstattet eine Reihe von Berichten über Petitionen ohne Wichtigkeit und Interesse, von denen nur eine Anlaß zu etlichen Bemerkungen gibt. Hierauf geht die Kammer zur Diskussion der noch übrigen Artikel des Rechnungsgesetzes für 1834 über. Hr. Anguis tadelt verschiedene für das Marinement gemachte Ausgaben; er rügt, daß die Kredite für Holz und Eisen überschritten, während die für Hanf nicht erschöpft seyen. Seinen Einwendungen begegnet Hr. Lupinier, Kommissär des Königs. — Die Kammer hat

heute ihre Bureau neu organisirt. Die vorgewählten Wahlen sind auf 9 Doktrinäre und eben so viele Anhänger des Tiers-parti oder Ministerielle gefallen.

Paris, 29. April. Die Pairskammer hat in ihrer heutigen, durch die Einwendungen des Vicomte Dubouchage ziemlich lebhaft gewordenen, Sitzung das vorgelegte Gesetz über die Dotation des Kronprinzen, mit 116 weißen gegen 4 schwarze Kugeln, angenommen.

† London, 24. April. Das unermessliche Material, so sagt ein kürzlich aus Vona eingelaufenes Handelschreiben, welches hier aufgekauft wird, beweist besser als alle Raisonnements, daß die Expedition nach Konstantine furchtbar seyn werde. Das Ministerium hat nichts versäumt, um den Erfolg der Unternehmung zu sichern, welche den unsern Waffen zugefügten Schimpf rächen soll. Es sind über 100 Kanonen und Mörser angekommen, nebst der erforderlichen Munition, Schmieben u. s. w. Es fehlt nur noch das Personal, welches man auf den 15. Mai erwartet. Da es unmöglich war, das Kriegsgeräthe in den vorhandenen Arsenalen unterzubringen, so hat man provisorische Zeughäuser eingerichtet. Die Nachrichten aus Ghelma und aus dem Innern der Provinz sind sehr günstig; in den Umgebungen von Vona herrscht Ruhe und vollkommene Sicherheit.

Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 18. April zufolge haben die Anführer der Nationalmiliz von Alicante die Regierung aufgefordert, den wegen seiner Anhänglichkeit an die Konstitution von Cuba zurückberufenen General Lorenzo zum Generalkapitän zu ernennen. Lorenzo hatte, als ihm die Bewohner von Alicante bei der Annäherung der Carlisten die Anführung angeboten hatten, dieselbe ausgeschlagen, aber in den Reihen der Nationalmiliz als gemeiner Miliciano gekochten.

† Madrid, 19. April. Der Geldmangel und die daher entstehenden Verlegenheiten der Regierung sind sehr groß, aber die Ruhe dauert fort, und die Geschäfte stehen nicht gänzlich still. Die Demonstrationen einiger Juntas und die Stimmung mehrerer anderer scheint dem Gouvernement wenig Besorgnisse einzulösen, vermutlich, weil offenbar kein Einverständnis der verschiedenen Juntas unter einander und mit den geheimen Gesellschaften herrscht; die letztern halten es mehr oder weniger mit dem Ministerium. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten befriedigender. Andalusien ist beinahe ganz ruhig, Estremadura, Galizien, Asturien sind weniger beunruhigt, als früher. Ueberall hofft man endlich die Ordnung dauernd begründet zu sehen.

† Bayonne, 24. April. In den durch die Carlisten besetzten Provinzen fangen die Lebensmittel und namentlich das Brod an, sehr selten zu werden. Das heiliger Korn kostet 30 Fr. in Estella. Die Naturalisierungen gehen immer unregelmäßiger ein; die Bauern schicken ihr Vieh nach Frankreich.

† Bayonne, 28. April. Die vorbereitete Expedition des Don Carlos ist der Gegenstand aller Ge-

sprache in unserer Stadt. Gestern Abend sagte man, daß bereits 7 Bataillone den Ebro überschritten hätten; bis jetzt aber bestätigt nichts dieses Gerücht. Andere Berichte sagen, daß Spätere 6000 Mann nach San Sebastian und 12 Bataillone nach Santander gesendet habe; auch nach Vittoria habe er eine Division unter Guerea detaschirt.

Briefe aus Pampelona vom 20. April geben den Abmarsch Irribarren's gegen Tolosa als gewiß. Quergue ist dem Karaga im Oberbefehl in Biscaya nachgefolgt.

† O Pampelona, 22. April. Irribarren rückte vorgestern früh um 2 Uhr mit der Legion und 3 Bataillonen von Puente la Reyna aus in der Richtung von Lodosa. Gestern sind mit Tagesanbruch 3 Bataillone aus unserer Stadt gezogen, um die Carlisten zu beobachten. Irribarren wird vielleicht einen Handstreich gegen Estella versuchen, und dann wäre für Evans ein günstiger Zeitpunkt zum Angriff von Hernani, weil die carlistischen Streitkräfte, welche ihm die Spitze bieten, sich alsdann zurückziehen müßten. In den letzten Tagen sind zwischen Logronno u. Burgos zwei Kurieren von den Carlisten aufgefangen worden. Einige Mann ihrer Eskorte wurden zu Gefangenen gemacht. Am 19. sind 200 carlistische Gefangene gegen eine gleiche Anzahl Christinos zu Vittoria ausgewechselt worden.

† O St. Sebastian, 24. April. Heute Morgen um 9 Uhr sind 3200 Mann von der Division Ribero's, aus Portugalette kommend, hier ausgeschifft worden. Wir erwarten auf morgen noch 2300 Mann von derselben Division. Es heißt, diese Truppen sollen den General Evans verstärken, der binnen wenigen Tagen seine Resonance nehmen will.

Schweiz.

Zürich. Als Urheber des Brandes, wodurch in der Nacht vom 28. auf den 29. März die Fabrik in Ellikon zerstört worden ist, scheint man die Eigenthümer der Fabrik selbst im Verdacht zu haben, da vor etwa 8 Tagen schon der Kantonsrath Egg nebst Frau und Sohn deshalb in Untersuchungsverhaft gebracht worden sind. Der erste Aufseher der Fabrik, welcher anfänglich ebenfalls als verdächtig verhaftet worden war, ist bereits wieder des Verhaftes entlassen worden.

Bern. Dem Vernehmen nach ist Samstag, den 22. April, Abends, ein Hr. Karl v. Rünzberg von Bamberg durch stark bewaffnete Genfer Gendarmen geschossen hierher gebracht, und am folgenden Morgen weiter (nach Zürich) transportirt worden. Einige behaupten, politische Umtriebe, Andere, der an einem Grafen geschehene Mord seyen Ursache dieser, wie es heißt, von Münchener Behörden verlangten, Auslieferung.

(Schw. Beob.)

Basel. Der am heutigen Vormittage in außerordentlicher Sitzung versammelte große Rath hatte sich über folgenden Rathschlag des kleinen Raths auszusprechen: „die halben Brabanterthaler sind bei Wechsel- und Kapitalzahlungen außer Kurs gesetzt, und sollen bei den

obrigkeitlichen Kassen nicht mehr angenommen, noch aus gegeben werden“ — eine gesetzliche Verfügung, deren Nothwendigkeit sich, in Betracht der von verschiedenen Staaten in Beziehung auf die obbenannte Geldsorte getroffenen ähnlichen Maaßregeln, klar herausstellte. Die Zweckmäßigkeit des Gesetzesvorschlags wurde von der gesetzgebenden Versammlung unbedingt anerkannt; dem Rathschlag wurde hingegen durch folgende Abfassung: „die halben Brabanterthaler sind außer Kurs gesetzt, dergestalt, daß Niemand mehr gehalten werden soll, dieselben anzunehmen“ — eine veränderte, und, nach der Ansicht der Mehrheit der Versammlung, deutlichere Form ertheilt. (Frankf. D. P. A. Stg.)

— In unserer Seidenbandindustrie herrscht immer noch die alte Klauheit, an welchem Uebelstand vor allem die Landschaft leidet. In dem Reigoldswyler Thale zum Beispiel, wo gewöhnlich 1000 Stühle arbeiten, sollen jetzt höchstens noch 100 beschäftigt seyn.

Neuenburg. Der Gouverneur, General v. Pfuell, ist am 23. April mit Familie hier angelangt. — Eine von demselben unterzeichnete Verordnung vom 26. d. bestimmt, daß die viertels und halben Brabanterthaler bei den öffentlichen Kassen nicht mehr angenommen werden sollen, und daß überhaupt Niemand zu deren Annahme gezwungen werden könne. (Basl. Stg.)

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 18. April. Heute ist das Urtheil des Kriegshofgerichts über die 11 Marinepremierlieutenants, die sich vor längerer Zeit Kränkungen ihres Kameraden Hrn. v. Schanz zu Schulden kommen ließen, erfolgt; sie sind sämmtlich zu dreimonatlichem Arrest auf einer Festung oder Hauptwache in verschlossenen Zimmern ohne Zugang, ferner für die Art, wie sie während des Prozesses an v. Schanz geschrieben, zu 16 Rthlr. 32 Sch. Buße, und, da v. Schanz keinen Ersatz für die Rechtskosten gefordert, doch zum Ersatz der Einschlusskosten des Urtheils an ihn verurtheilt. Weiter ist der Kontreadmiral Graf Cronstedt wegen seiner Einmischung in den Prozeß zu zweimonatlicher Suspension von seinem Kontreadmiralsdienst mit Verlust des Gehalts; für seine Anschuldigung des Premierlieutenants Lilljehök zu 33 Rthlr. 16 Sch.; für ungebührliche Schreibart gegen das Gericht zu 33 Rthlr. 16 Sch., und gegen den Kriegsfiskal Rhodin zu 33 Rthlr. 16 Sch.; endlich für Einmischung ungehöriger Dinge zu 6 Rthlr. 32 Sch. Entscheidung über den gleichfalls angeklagten Viceadmiral Coyet blieb noch vorbehalten.

Dienstnachrichten.

Durch Beschluß des großh. Ministeriums des Innern vom 20. April d. J. ist dem Rechtspraktikanten Joseph Engelhardt von Bruchsal das Schriftverfassungsrecht in Administrativgegenständen ertheilt worden.

Der Kandidat der Pharmazie, Herrmann Helbing von Lahr, hat nach ordnungsmäßig erstandener Prüfung von

den großh. Sanitätskommission die Lizenz als Apotheker erhalten.

Erledigte Stellen.

Durch das Ableben des fürstlich leiningen'schen geh. Rath's und Stadtpfarrers, Michael Ludwig Schmitz, ist die katholische Stadtpfarrei Walldürn, mit einem beiläufigen Jahresertrag von 3400 fl. in Geld, Naturalzinsen, Zehnten und Güterbenutzung, worauf jedoch die Verbindlichkeit ruht, drei ständige Vikare zu verköstigen und jeden derselben mit 100 fl. jährlich zu salarieren, auch ein wegen Kriegskosten auf dieser Pfarrei haftendes Schuldenkapital von 900 fl. in fünf Jahrsterminen heimzuzahlen, in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um diese mit dem landesherrlichen Dekanate und der Bezirkschulvisitatur verbundene Stadtpfarrei haben sich bei der fürstl. leiningen'schen Landes- und Patronats Herrschaft zu melden.

An der Dom- und Münsterpfarrei zu Freiburg sind die längst erledigten, in ihrem Einkommen nunmehr verbesserten zwei Benefizien der Brunner'schen Stiftung wieder zu besetzen. Beide Brunner'sche Benefiziaten sind zur Mitaußhülfe in der Seelsorge verpflichtet. — Der erste von ihnen hat, nebst freier Wohnung, eine Besoldung von 698 fl. 41 kr.; der zweite, welcher als Kooperator im Pfarrhose zu wohnen und dem Pfarrvektor ein billiges Kostgeld zu bezahlen hat, bezieht als Besoldung 643 fl. 53 kr. Die Kompetenten um diese den Konkursgesetzen unterliegenden Pfründen haben sich nach Anweisung der Verordnung vom Jahr 1810, Regierungsblatt Nr. 38, insbesondere Art 4, sowohl bei der Regierung des Oberrheinkreises, als bei dem erzbischöflichen Ordinariate zu melden.

Die zur Aushülfe in der Seelsorge bestimmte St. Ulrichs- oder Frühmesspfründe zu Steißlingen (Amts Stocach), deren verbessertes Einkommen in Geld, Naturalien und Güterbenutzung nunmehr 500 fl. beträgt, soll wieder besetzt werden. Die Kompetenten um dieselbe haben sich bei der freiherrlich v. Stöcking'schen Vormundschaft, welcher das Präsentationsrecht zusteht, nach Vorschrift zu melden.

Todesfälle.

Am 2. März d. J. starb der pensionirte Hofgerichtsrath Weber in Mannheim und am 10. desselben Monats der Ubereinnehmer Willmann zu Emmendingen.

Staatspapiere.

Wien, 25. April. Metalliq. 104³/₄; 4proz. Metalliq. 100; 3proz. 74³/₄; 1834er Loose 113¹/₂; Bankaktien 1365¹/₂.

Pariser Börse vom 28. April. 5proz. konsol. 106 fr. 80 Ct. — 3proz. konsol. 78 fr 80 Ct. — Span. Alt. 23³/₄; Pass. 5³/₄. — Portug. 3proz. 29³/₄.

Pariser Börse vom 29. April. 5proz. konsol. 106

fr. 75 Ct. 3proz. konsol. 79 fr. 65 Ct. — Span. Alt. 23¹/₄; Pass. 5³/₄. — Portug. 3proz. 29¹/₄.

**Frankfurt am Main, 29. April.
W e c h s e l c o u r s.**

Wechselkurs	Kurze Sicht.		Zwei Monate.	
	Papier.	Geld.	Papier.	Geld.
Amsterdam . . .	—	139 ¹ / ₂	—	138 ¹ / ₂
Antwerpen . . .	—	—	—	—
Augsburg . . .	100 ¹ / ₂	—	—	—
Berlin . . .	105	—	—	—
Bremen . . .	119 ¹ / ₂	—	—	—
Hamburg . . .	148	—	147 ¹ / ₂	—
Leipzig . . .	99 ¹ / ₂	—	—	—
do. in der Messe	—	—	—	—
London . . .	—	151 ¹ / ₄	150 ³ / ₄	—
Lyon . . .	79	—	—	—
Mailand . . .	—	—	—	—
Paris . . .	—	78 ³ / ₄	—	78 ¹ / ₂
Wien in 20 fr. . .	99 ³ / ₄	—	—	—
Disconto . . .	4 ¹ / ₂	—	—	—

Cours der Geldorten.

G o l d.		fl.	fr.
Rene Louisd'or . . .	. . .	11	13
Friedrichsd'or . . .	. . .	9	54 ¹ / ₂
Randbanknoten . . .	. . .	5	37
20 Frankenstücke . . .	. . .	9	33
Souveraind'or . . .	. . .	16	30
Gold al Marco W. Z. . .	. . .	320	—
S i l b e r.			
Laubthaler, ganze . . .	. . .	2	43 ¹ / ₂
Preussische Thaler . . .	. . .	1	44 ¹ / ₂
5 Frankenthaler . . .	. . .	2	21 ¹ / ₂
Fein Silber, 16löthig . . .	. . .	20	32
do. 13 — 14löthig . . .	. . .	20	32
do. 6löthig . . .	. . .	—	—

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Wackel.

Auszug aus den Karlsrührer Witterungsbeobachtungen.

30. April	Barometer	Thermometer	Wind.	Witterung überhaupt.
R. 8 U.	273. 8.08.	11.8 Gr.üb. 0	SW	trüb
R. 3 U.	273. 8.92.	14.8 Gr.üb. 0	SW	trüb
R. 11 ¹ / ₂ U.	273. 9.82.	11.7 Gr.üb. 0	SW	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 2. Mai: Der Puls, Lustspiel in 2 Aufzügen, von Vato. Hierauf: Pas de trois, ausgeführt von Hrn. Leonhard Rathgeber, Co

Lotänzer vom Königl. Hoftheater in Berlin, Dem. Petit und Heuser. Ungarischer Nationaltanz, ausgeführt von Hrn. Balletmeister Ueg und Dem. Piombanti vom Hoftheater in Kassel. Zum Beschluß: Der Unsichtbare, Singpiel in 1 Aufzuge, von Cule.

Karlsruhe. (Verlorener Hund.) Ein brauner Hünerhund von mittlerer Größe, mit weißer Brust, weißen Füßen und weißer Zeichnung um den Hals, ist abhanden gekommen. Wer in der Stephaniestraße No. 19 darüber Auskunft gibt, erhält eine gute Belohnung.

Nr. 4993 Karlsruhe. (Fahndung und Signalement.) Am 21. d. M. miethete das unten beschriebene Individuum, welches sich während seines hiesigen Aufenthalts Sribent Krieger von Wertheim nannte, von einem Kutscher dahier das ebenfalls unten beschriebene Pferd sammt Chaischen, unter dem Vorwande, daß er es nur zu einer kurzen Fahrt gebrauchen wolle. Derselbe hat sich jedoch damit flüchtig gemacht und, den bisher eingezogenen Erkundigungen nach, den Weg nach Frankreich genommen und die Chaise in Hagenau vertauscht. Wir ersuchen nun sämtliche Polizeibehörden, auf den Thäter und das noch nicht beigebrachte Pferd zu fahnden, jenen im Betretungsfalle arretilren und an uns abliefern zu lassen.

Beschreibung des angeblichen Sribenten Krieger.

Derselbe ist etwa 30 Jahre alt, 5' 7" groß, von dicker, bester Statur, hat dunkelblonde Haare und Augenbraunen, einen kleinen Schnurrbart, bleiche Gesichtsfarbe, mehrere Blattern im Gesicht, einen großen Mund, blaue Augen und gute Zähne, von denen jedoch zwei der untern ziemlich auffallend einwärts gekehrt sind. Er trug zwei Ueberröcke, nämlich einen langen dunkelbraunen Flausrock, und darunter einen braunen feinen Tuchrock, eine schwarz seidene Weste mit weißen Streifen, mehrere Knöpfchen im Hemde, ein schwarzes seidenes Halstuch mit weißen Streifen, einen weißen Halskragen, dunkle Beinkleider, eine Brille, Stiefel, einen goldenen Fingerring mit rothem Stein, einen schwarzen Seidehut und einen schwarzen Stock mit einem Knopf.

Beschreibung des Pferdes.

Dasselbe ist eine ziemlich große, starke braune Stute mit langem Schweif, 16 — 17 Fäuste hoch und 10 — 11 Jahre alt. Dasselbe wird jetzt ziemlich mager seyn.

Das Geschirr desselben ist ein Kummel mit Umlauf.

Die Peitsche war eine Rohrpeitsche, oben mit Fischbein und mit Seide von rother, gelber und weißer Farbe umwickelt.

Karlsruhe, den 25. April 1837.

Großh. badisches Stadttamt.

Baumgärtner.

vdt. Stahl.

Nr. 3819. Schönau. (Schuldenliquidation.) Gegen Jakob Müller, Rothgerber in Schönau, haben wir Sant erkannt, und ist Tagfahrt zum Richtungsstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 29. Mai d. J.,

Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anderaumt, wozu alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Santmasse machen wollen, mit dem anher vorgeladen werden, solche in der angefügten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und mündlich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Bezeichnung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- u. Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borg- und Nachlassvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses die Richter-scheinenden als der Mehrheit der Erscheinenden beitreten angesehen werden.

Schönau, den 25. April 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

H. B.

Nr. 7737. Bretten. (Schuldenliquidation.) Gegen den Stadtdiener Kemmet von Hochheim haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zum Schuldenrichtungsstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 29. Mai d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei festgesetzt.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Santmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in obiger Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, wobei die Richterscheinenden als der Mehrheit der Erscheinenden beitreten angesehen werden.

Bretten, den 21. April 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Beck.

vdt. Ottendorfer.

Nr. 7747. Fahr. (Erbvorkaufung.) Die ledige Christina Ruder von Nietersheim starb am 30. Dez. mit Hinterlassung eines unehelichen Kindes gleichen Namens und zweier Geschwister, welche aber zu Gunsten jenes Kindes auf ihren Antheil an der sehr verschuldeten Erbschaft verzichteten.

Es werden daher die weiteren erbfähigen Verwandten der Verstorbenen aufgefordert, ihre Erbrechte an die gedachte Verlassenschaft

binnen 4 Wochen,

vom 26. d. M. an gerechnet, dahier geltend zu machen, widrigenfalls das uneheliche Kind der Erblasserin in den Besiz und die Gemähr der ganzen Verlassenschaft eingewiesen würde.

Fahr, den 8. April 1837.

Großh. bad. Oberamt.

Buiffon.

Bekanntmachung.

Kapitalien auszuliehen.

Bei der badischen allgemeinen Versorgungsanstalt zu Karlsruhe sind fortwährend Kapitalien von beliebiger Größe, jedoch nicht unter 500 fl., auf erste Hypotheken zum Ausleihen bereit.

Die Anfragen und Verlagscheine sind entweder dahier, oder bei den Geschäftsfreunden der Anstalt portofrei abzugeben. Die Bedingungen sind sehr billig, und es findet weder die Anrechnung einer Gebühr, noch sonst einer Provision statt.

Der Verwaltungsrath.

Karlsruhe. — Kommissionslager.

Einem geehrten Publikum widme ich hiermit die Anzeige, daß ich von einer Destillerie in Köln ein Kommissionslager von ganz ädtem und vorzüglichem, einfachem und doppeltem, Eau de Cologne, erster Qualität, habe, und solches in Originalistichen von 6 Flaschen hier zu demselben Preise des Kölner Hauses verkaufe.

Um vorher den Versuch dieser vorzüglichen Waare zu erleichtern, werden auch einzelne Flaschen überlassen.

Heinrich Rosenfeldt.

Nachricht für Bürgermilitärkorps.

Der Unterzeichnete übernimmt Lieferungen von Militäreffekten, als: goldene, silberne, seidene und wollene Epauletten, Schärpen, Fangschnüre, Portepées, Gradzeichen, Borden, Litzen, Kokarden, Büsche, Huppons &c. nach jeder beliebigen Ordmanz und zu den möglichst billigen Preisen.

**C. F. Drechsler, Posamentier
in Karlsruhe.**

J. Gartner, Schneidermeister, (marchand-tailleur),

lange Straße Nr. 181, neben der Spezereihandlung des Hrn. C. A. Fellmeth,
zeigt hiermit einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst an, daß er heute sein neu eingerichtetes

Herrenkleider-Magazin

dahier eröffnet habe. Bedeutende Vortheile seines Waarenbezugs setzen ihn in den Stand, jeden Auftrag auf's Modernste und Pünktlichste zu effectuiren, und bittet daher seine gütigen Abnehmer, ihn auch fernerehin mit dem ihm bis jetzt geschenkten Zutrauen zu erfreuen.
Karlsruhe, den 28. April 1837.

Karlsruhe. (Gemälde- und Bucherversteigerung.) Aus der Verlassenschaftsmasse Sr. Excellenz des Staats- und Kabinetministers, Freiherrn von Berstett, werden Mittwoch, den 3. Mai d. J. und die folgenden Tage in No. 25 der Herrenstraße dahier: Gemälde von den vorzüglichsten Meistern, Kupferstiche und Bücher gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.
Karlsruhe, den 25. April 1837.

Aus Auftrag:
Heilungskommissär
Merk.

Karlsruhe. (Holzversteigerung.) Freitag, den 5. Mai d. J., werden in der groß. Gasanerie dahier
48 Klafier gemischtes Holz,
5000 Stück dergleichen Wellen und
25 Stämme birkenes Wagnerholz
öffentlich versteigert und die Liebhaber eingeladen, sich früh 7 Uhr beim Hause des Thorwarts Maier einzufinden.
Karlsruhe, den 1. Mai 1837.
Großh. badisches Hofforstamt.
v. Schönau.

Bruchsal. (Dienstvermietungen.) Bei dieser Stelle wird eine Gehülfsstelle erledigt, welche sogleich oder in einem Vierteljahre besetzt werden soll. Die hierauf reflektirenden Herren Kameralpraktikanten oder Sekretären wollen sich, unter Vorlage ihrer jüngsten Zeugnisse, in portofreien Briefen an den Unterzeichneten wenden, um Näheres zu vernehmen.
Bruchsal, den 12. April 1837.
Großh. badische Obereinnehmeri.
Sachs.

Nr. 2815. Adolphzell. (Schuldenliquidation.) Gegen Klemens Kessinger, Bürger zu Gottmadingen, hat man unterm 31. Jan. die Gant eröffnet, und zum Schuldenrichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf
Montag, den 29. Mai d. J.,
Morgens 8 Uhr, Tagfahrt angeordnet. Es werden nun alle die-

jenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Gantmasse machen wollen, anmit aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwa geltend zu machenden Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zwar unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Anretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird angezeigt, daß in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden sollen, mit dem Besage, daß, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Adolphzell, den 15. April 1837.
Großh. badisches Bezirksamt.
Paffenegger.

Nr. 5697. Sinsheim. (Schuldenliquidation.) Die Ludwig Böller'schen Eheleute von Abersbach sind gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern.

Es wird daher Tagfahrt zur Liquidation deren Schulden auf
Donnerstag, den 11. Mai d. J.,
früh 8 Uhr,

anberaumt, und hierzu deren sämtliche Gläubiger mit dem Bemerken vorgeladen, daß man den Nichterscheinenden später zu ihrer Befriedigung nicht mehr verhelfen könnte.

Sinsheim, den 18. April 1837.
Großh. badisches Bezirksamt.
Fieser.

Ueberlingen am Bodensee.

Am 1. Mai wird die hiesige Badeanstalt eröffnet.
Ueberlingen, den 28. April 1837.

Schuster.

Mit einer Beilage des Kabinet's für Literatur, Kunst und Musik in Karlsruhe.